

Beiträge zur Kritik der steyerischen Reimchronik und zur Reichsgeschichte im XIII. und XIV. Jahr- hundert.

Von

Dr. Arnold Busson,

corresp. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

II. Die Wahl Adolfs von Nassau.

Nicht ohne Bedenken gehe ich an diesen Versuch, noch einmal die Wahl Adolfs von Nassau zum römischen König und besonders ihre Vorgeschichte einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Ist ja kaum ein Punkt der deutschen Geschichte im Mittelalter in jüngster Zeit häufiger Gegenstand der Erörterung gewesen als gerade diese Episode. Wenn ich der Sache hier nochmals nahetrete, so wurde ich dazu zunächst veranlasst durch die Untersuchung des Berichtes der steyerischen Reimchronik, die ich wiederholt im historischen Seminar vorgenommen habe. Genöthigt, dabei auch die anderweitige Ueberlieferung und das urkundliche Material zu berücksichtigen, gewann ich mehr und mehr die Ueberzeugung, dass über die Wahl noch nicht das letzte Wort gesprochen sei, kam ich zu so wesentlich von den Resultaten meiner Vorgänger abweichenden Ergebnissen, dass es mir nicht überflüssig erscheint, dieselben zu veröffentlichen.

Jeder Historiker kennt die hohe Bedeutung der urkundlichen Ueberlieferung im Vergleich zu der schriftstellerischen, wie sie nirgends anschaulicher hervortritt als auf dem Felde der alten Geschichte. Selbst wenn wir absehen von der altorientalischen, für welche das massenhaft zu Tage geförderte und glücklich entzifferte urkundliche Material eine vollständige